

Bordunstimnungen:
 Durcharakter
 Mollcharakter
 Freier Charakter

d' d' fis' fis' d'' d'' d''
 d' d' f' f' d'' d''
 d' d' a' a' d'' d''

PENTATONISCHE SINGBUCHER

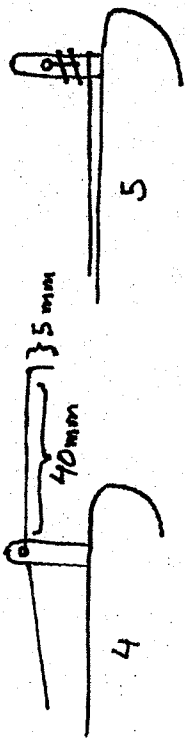
J. Knierim
 A. Künstler
 A. und O. Künstler
 Sämtliche erschienen im Verlag das Seelenpflegebedürftige Kind.

DAS ERSTMALIGE STIMMEN

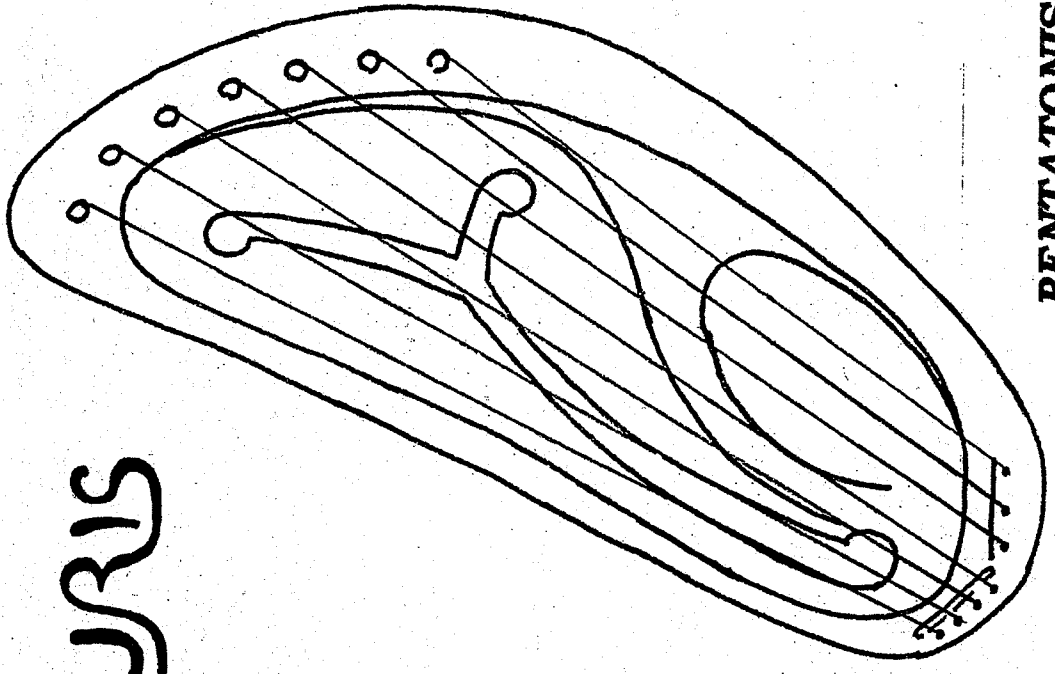
Damit die Leier nach dem Stimmen ihre Tonhöhe so lange wie möglich beibehält ist es wichtig, dass das allererste Stimmen folgendermassen ausgeführt wird: stimmen Sie jede Saite auf die richtige Tonhöhe. Danach wird die Saitenmitte relativ hart mit einem Finger ca. 6-7 mm heruntergedrückt. Die Töne sind nun gesunken, weil sich das Material der Saiten und der Leier nach dem Drücken ein wenig ausgedehnt hat. Wiederholen Sie die Saiten nochmals hoch und drücken Sie wieder. Drücken Sie diesen Vorgang so lange, bis die Töne nach dem Drücken nicht mehr sinken.

AUSTAUSCH DER SAITEN

Saiten werden ausgetauscht entweder wenn sie ausgespielt sind und schlecht klingen oder wenn sie zerrissen sind. Bei einem Saitenriss darf man auf keinen Fall vergessen, die Wirbel so hoch zu drehen, wie man sie beim Aufziehen der neuen Saiten wieder herunterdreht. Man beachte, dass die Wirbel ein Linksgewinde haben, dass bedeutet: herausdrehen mit, hereindrehen gegen den Uhrzeigersinn. Wenn die neuen Saiten auf die Leier gezogen sind wird das Ende beim Wirbel fgl. Bild 4 gebogen und fgl. Bild 5 aufgedreht.



Auris

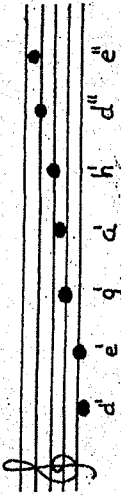


Auris Musikinstrument AB
 Möllevägen 27
 SE-153 32 JÄRNA, SWEDEN
 Tel. +46 (0)8-551 741 39
 Fax +46 (0)8-551 748 68
 E-mail: auris@auris.se

**PENTATONISCHE
 KINDERLEIER
 7 Saiten d' - e''**

DIE PENTATONIK

Die Auris Kinderleier ist ein siebensaitiges Instrument, gestimmt in einer pentatonischen Skala.



Diese Skala geht über fünf Ganztonschritte und ist auf einer offenen Quintenstimmung aufgebaut. Ihr Charakter gibt Veranlassung zu fallenden musikalischen Motiven, sie wird auch fallende Skala genannt. Dieses ist deutlich zu hören an Volksmusiken aus aller Welt. Die Fünftöneleiter ist die Grundlage für die melodische Empfindung im Menschen. Diese ist des Kindes "eigene" Stimmung. Wer kennt nicht z.B. "Hoppe hoppe Reiter, wenn er fällt..." Deshalb ist es auch der selbstverständliche Begleiter des Erwachsenen in der Arbeit mit Kindern. Vom Säuglingsalter an bis zur dritten Klasse entspricht diese Stimmung ganz dem inneren Bedürfnis des Kindes.

Das Instrument ist hauptsächlich als ein einfaches Gerät gedacht, mit dessen Hilfe das Kind im Spiel, Zusammenspiel und Lauschen die Musik im weitesten Sinne kennenlernen kann.

DIE LEIER

Die Zielsetzung ist gewesen, eine Leier mit klarem und lichtvollem Ton zu schaffen, getragen von dem Klang des Materials. Dieses zu erreichen fördert kräftige Saiten, die hart gespannt sind, so dass die Bewegung des Tones Wiederklang gibt. Das Verhältnis zwischen Saitenspannung / Dicke und Härte / Form des Materials bestimmt den Klang der Leier.

Die Kinderleier ist in Zusammenarbeit zwischen dem Musiktherapeuten Hans Klose, dem Musiklehrer Pär Ahlborn und dem Instrumentenbauer Kjell Andersson entwickelt.

HALTEN UND SPIELEN

Das Instrument wird mit der linken Hand gehalten (Bild 1). Die Vertiefung auf der Rückseite bietet einen guten Griff für den Daumen. Die langen Saiten liegen nahe dem Körper, die kurzen weiter entfernt. Die Saiten sind so angeordnet, dass eine Überstimmung zwischen der Handbewegung des Kindes und der fallenden / steigenden Töneleiter entsteht. Das heisst, wenn die Hand vom Körper weg streicht, gehen die Töne in das Helle. Streicht die Hand jedoch zum Körper hin, ausserhalb sich selber, in der Peripherie und die dunklen näher sich ein. Durch die Anordnung der Saiten hilft man dem Kind - im Einklang mit dem Wesen der Musik - zu einem Erlebnis von sich selbst im Verhältnis zu seiner Umgebung zu kommen.

Durch das Halten mit der linken Hand ist es dem Spieler möglich, sich frei im Raume zu bewegen, zu tanzen und die Leier zu schwingen. Diese Haltung macht es auch möglich, ein konzentriertes Üben im Finger- und Akkordspiel zu erreichen. Die Leier kann quer über die Knie gelegt und wie eine Kantele gezupft werden. So kann ein zweihändiges Spiel geübt werden (Bild 2).

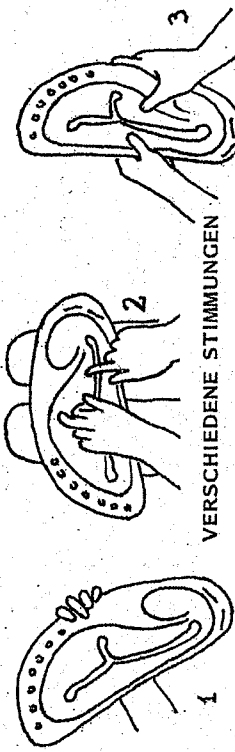
Derjenige, welcher das rhythmische Spiel vertiefen will, kann die Leier zwischen den Händen halten und mit dem Daumen spielen (Bild 3). Um den Anschlag zu betonen und die Töne zu verkürzen, kann ein Papierstreifen neben dem Steg durch die Saiten geflochten werden.

Um spezielle Qualitäten zu erproben, kann durchaus auch ein Plektrum verwendet werden.

Bordunspiel: ein durchgehender Klang zu einer improvisierten oder bestimmten Melodie, wird durch immer wiederkommenden Anschlag über alle Saiten geschaffen. Die Leier kann so gestimmt werden, dass eine grosse Freiheit für Improvisationen gegeben ist oder dass ein bestimmter Dur- resp. Mollcharakter entsteht (siehe verschiedene Stimmungen). Beim Bordunspiel wird die Leier gemäss Bild 1 gehalten. Die Saiten schlägt man (am liebsten mit dem Ringfinger) in einer streichenden Bewegung aus dem rechten Unterarm, zum oder vom Körper weg. Wenn man ausserdem die Leier schwingt, wird der Klang grösser.

Diese Leier bietet viele Möglichkeiten: Melodie- und Akkordspiel, Begleitung zum Solo- und zum Chorgesang, Improvisation über einem offenen Bordunakkord. Spielt man mit mehreren Leiern zusammen, können Akkordmelodien gebildet werden, indem man verschiedene Bordunakkorde einander zuspiziert oder, indem man im Leierchor einstimmig, mehrstimmig oder im Kanon spielt. Die Musikspiele können variieren soweit die Phantasie reicht.

Wie gut schläft das Kind doch ein, nach einem Tag voll wilden Spielen, zu einer still klingenden Leier.



VERSCHIEDENE STIMMUNGEN

Eine rein pentatonische Stimmung ist auf folgende Art zu erreichen: die mittlere Saite a' wird nach einer Stimmgabel gestimmt. Danach wird der tiefste Ton d' in einer reinen Quinte nach unten gestimmt und der höchste Ton e' aufwärts in einer reinen Quinte. Die Oktaven d'' und e' sind so gegeben, g' und h' sind übrig, diese werden in einer reinen Quarte d'-g' resp. h'-e' gestimmt. Kontrolle geschieht durch die Dreiklänge e''-h'-g' (e-Moll), d''-a'-e' (vermisst musktheoretische Bezeichnung) und h'-g'-d' (G-Dur). Wenn diese Töne rein klingen ist die Leier gut gestimmt.

Wer Schwierigkeiten beim Hören der Intervalle hat, kann natürlich Ton für Ton nach einem anderen Instrument, z.B. Klavier oder Blockflöte, stimmen. Auf die Dauer erlangt man ein Gefühl für die richtige Stimmung.

Jede Saite kann 1 1/2 Ton höher als ihre Normlage gestimmt werden, ohne zu zerreißen. Das ergibt eine grosse Freiheit für Experimente in verschiedenen Stimmungen. Hier sind einige Beispiele, wie die Leier uns durch fremde Länder führt. Diese sind nicht hundertprozentig genau, sondern nur als Andeutung gemeint um zu eigenen Versuchen zu inspirieren. Wir bewegen uns hier öfters ausserhalb des pentatonischen Rahmens.

Indien

gis'

Norden-China-Afrika (unsere Stimmung) d' e' g' a' h' d'' e''

Japan

f'

Balkan

d' dis' a' h' c''(b') d''(c'')

bitte wenden